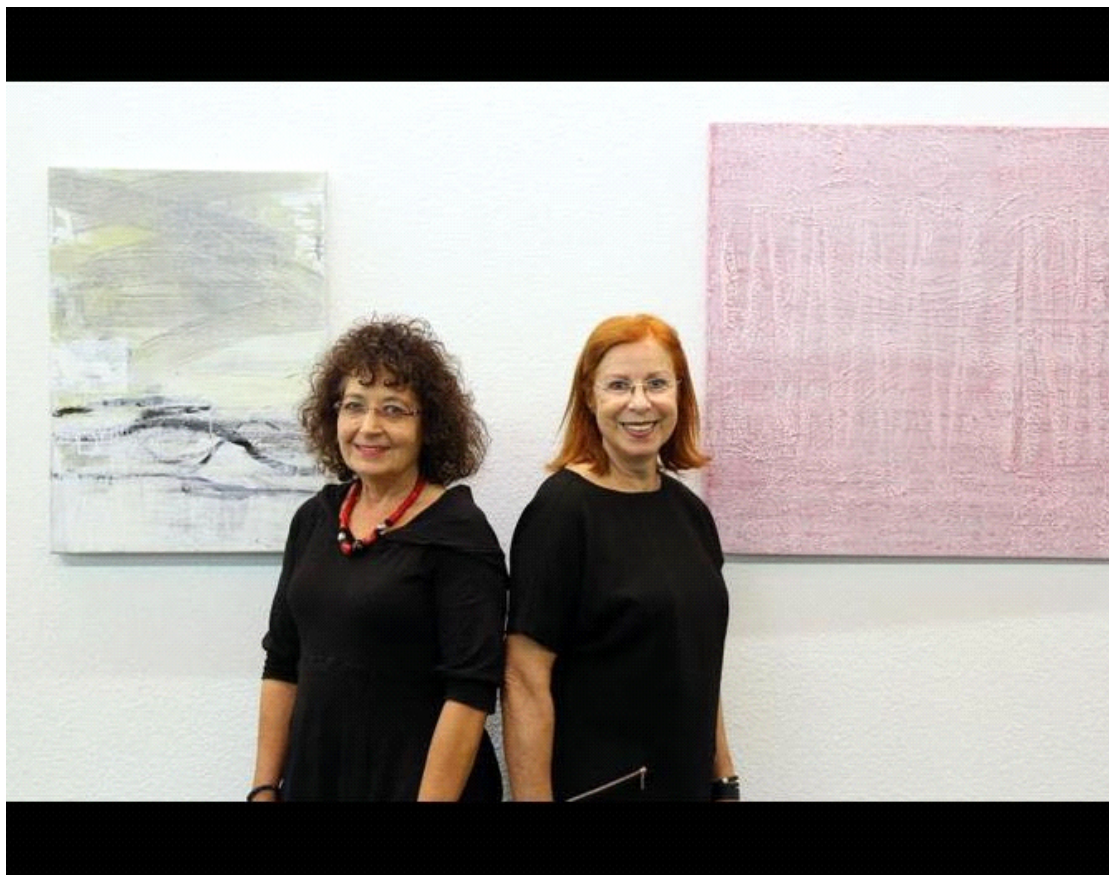


## Experimentelle Schichtungen: Werkschau „Zwei Blicke“ von Connie Hesse und Judita Lampe im Allianzhaus



*Von Marianne Hoffmann*

MAINZ - Sie sind nicht nur Kolleginnen im Alltag, sie haben auch unabhängig voneinander die Liebe zur Malerei entdeckt. Und beide arbeiten mit Acryl, wobei sich Judita Lampe für die reine Farbe entschieden hat und Connie Hesse ihre Liebe zur Literatur in ihre Werke mit einarbeitet. So entstehen zum Teil Wort- oder Schriftcollagen. Beide haben keine, so betonen sie,

Intention, Botschaften oder Themen zu transportieren. Ihnen geht es um das intuitive, experimentelle Arbeiten.

#### Kraftvoller Pinselstrich

Connie Hesse beginnt mit vielen Linien und einem Text oder Textfragmenten, darauf schichten sich Farbflächen, mal pastos, mal lasierend. Durch kraftvolle Pinselstriche steigert sich die Spannung im Bild. Farbschichten überlagern Schriftbilder und hinterlassen Spuren in der reinen Farbfläche.

Individueller Pinselstrich, überlagernde Farbschichten: damit arbeitet auch Judita Lampe. Während Connie Hesses Interesse eher in der lyrischen Abstraktion liegt, sieht sich Judita Lampe in der reinen Malerei. Für sie ist das Gestische als ganze Körperbewegung im Bild spürbar. Dabei kann die Körperbewegung, die den Malvorgang ausführt, schnell und heftig sein oder aber auch langsam und meditativ. Der Malprozess, der Schicht auf Schicht Farbe zulässt, steht immer im Vordergrund. Für beide Künstlerinnen steht das Experimentieren im Vordergrund; damit das Experiment aber nicht zur Beliebigkeit verkommt, haben sie sich der Serie verschrieben. Denn, so ist ihre feste Überzeugung, erst in der Wiederholung zeigt sich der Charakter des Bildes und gibt die Bildsprache der beiden Künstlerinnen wieder. Beide bewegen sich im großen Feld des „l’art pour l’art“. Ein Feld, das niemals ganz erschlossen wurde und der künstlerischen Freiheit unglaublich viel Freiraum lässt. Das zeigt die sehr umfangreiche Ausstellung „Zwei Blicke“ im Erdgeschoss und im ersten Stock des ehemaligen Allianzhauses. Hier finden sich zahlreiche Werkgruppen der Künstlerinnen. Eine nennt sich „Blubb“ und trägt den Untertitel „solange bis“. Die großartigen Räume des alten Versicherungsgebäudes hat ihnen die Gruppe „Schnittstelle5“ vermittelt, eine Studentengruppe, die Leerstände in Mainz aufspürt und sie an Künstler vermittelt. Ein gelungenes Konzept, das durch diese Ausstellung wieder einmal bestätigt wird.